



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.



HF 1 Bildung + Soziales

4. Workshop am 27.07.2017

Ergebnisse und Unterlagen

Arbeitsergebnisse der Gruppenarbeit

Für welche Bereiche sollten strategische Ziele entwickelt werden ?

Rot=Arbeitsergebnisse Workshop 4, schwarz= Arbeitsergebnisse Workshop 3

- (1) Demographischer Wandel
- (2) Soziales (Menschen an der Armutsgrenze)
- (3) Familie (Kinder/Jugendliche, Kultur der Familie, Kinderbetreuung)
- (4) Senioren
- (5) Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement
- (6) Jugend
- (7) Inklusion
- (8) Bildung und Weiterbildung
- (9) Schulen
- (10) Integration
- (11) Mobilität im Alter (zu HF 5 – wird diskutiert)
- (12) Sozialer Wohnungsbau (zu HF 2)

Schulen als kreative Lern-, Lebens- und Begegnungsorte I

- Neue Qualität der schulischen Infrastruktur -

Wir wollen unseren Schülern- und Schülerinnen eine bestmögliche Bildung und Persönlichkeitsentwicklung gewährleisten. Sie sollen sich in ihrer Schule sowohl in der Unterrichtszeit, bei der Ganztagsbetreuung als auch in Ferienzeiten wohlfühlen. Schulen sind heute nicht nur Klassenzimmer, sondern wegen der Ganztagsbetreuung auch Lern-, Spiel- und Begegnungsräume mit Mittagessen, Betreuung der Hausaufgaben, Förderangebote, Freizeitgestaltung und anderen Angeboten (VHS, etc.). Wir wollen unsere Schulen verstärkt als kreative Lern- und Lebensorte, sowie als soziale Zentren (Begegnungsräume) für die Stadtteile ausrichten. Hierzu wollen wir:

- Die Qualität der schulischen Infrastruktur und das Raumangebot (z.B. Größe der Klassenräume) an die neuen Herausforderungen (z.B. Digitalisierung) der nächsten Jahre anpassen. Hierbei achten wir insbesondere auf eine an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen („Kindersicht“) orientierte Planung, Gestaltung und Qualität - auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.
- Durch die Schulsprengel wollen wir möglichst eine wohnortnahe Beschulung (Dezentralität) sicherstellen.

Schulen als kreative Lern-, Lebens- und Begegnungsorte II

- Neue Qualität der schulischen Infrastruktur -

- Unsere Schulen im Sinne des Konzepts „Offene Schulen“ für Jung und Alt öffnen (z.B. auch den Schulhof als Spielplatz) und dies durch flexible Raumkonzepte, sowie Ausstattung (Stühle, etc.) gewährleisten.
- Unsere Schulen für Ferienprogramme öffnen und nutzen, sowie die unterschiedlichen Ferienprogrammen besser vernetzen und abstimmen.
- Unseren Schule als Lernorte der Nachhaltigkeit (Lehrplan) und Alltagskompetenz stärken. Wir wollen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeit (Energie) strukturell verankern, wozu auch außerschulische Partner (z.B. ANU) einbezogen werden sollen.
- Das eine effiziente und unbürokratische Eigenverwaltung und schnelle Beschaffung der Schulen gewährleistet ist.
- Schulvorbereitende Einrichtungen ansiedeln (Schulkindergarten) an Schulen
- Ausbau der Kooperation zwischen Schule und Kindertageseinrichtungen

Die Umsetzung unser Ziele sichern wir durch einen Schulentwicklungsplan, der in Abstimmung mit allen Verantwortlichen entwickelt und mit aktuellen Daten und Prognosen (Demographie) jährlich fortgeschrieben wird.

Landsberg am Lech – Die kreative Bildungsstadt I

Lebenslanges Lernen, Bildung und Weiterbildung ist für die Wissenschaftsgesellschaft ein zentraler Standortfaktor und für unsere Bürger ein wichtiger Faktor der Freizeitgestaltung. Sie unterliegt heute durch die Digitalisierung einen fundamentalen Wandel. Wir stellen uns diesen Herausforderungen und wollen Landsberg am Lech als Zentrum der „Bildungsregion Landsberg“ und als kreativen Bildungsstandort positionieren. Dazu werden wir:

- Die VHS als Ort der Weiterbildung und akademischen Bildung (z.B. Studium Generale) und die Musikschule weiter stärken und dies mit entsprechender Ausstattung, Mitteln und Kooperationen ermöglichen.
- Zugänge für digital gestützte berufliche Weiterbildungsangebote, insbesondere von bayerischen Hochschulen für das lebenslange Lernen fördern und diese mit örtlichen Einrichtungen (Unternehmen, private Träger, VHS, etc.) vernetzen.
- Landsberg mit der bayerischen Hochschul- und Forschungslandschaft (z.B. durch Projekte) vernetzen und langfristig durch Ansiedlung von Hochschul- oder Forschungseinrichtungen ((z.B. als Wissenschaftszentrum für digitale Lösungen - Modell Straubing), die Stadt Landsberg als Hochschul- und Forschungsstandort positionieren).

Landsberg am Lech – Die kreative Bildungsstadt II

- Die Stadtbibliothek zu einer modernen, leistungsfähigen Einrichtung (gemäß Bayerischen Bibliotheksplan) weiter entwickeln.
- Wir wollen öffentliche Räume mehrfach nutzen. (Räume für Bildung, Workshops und Tagungen schaffen bzw. vorhandene Räume (auch nicht-städtische) besser nutzen).
- Die Vernetzung der örtlichen und regionalen Bildungsträger, incl. Unternehmen, etc. der “Bildungsregion Landsberg“ am Lech unterstützen und hier insbesondere den Faktor Bildungsmanagement, berufliche Weiterbildung, sowie innovative und kreative Bildungsansätze stärken.

Integration – Für ein gutes Miteinander I

Der Anteil der Flüchtlinge, Asylbewerber und Bürgern aus anderen EU Staaten hat in den letzten Jahren in Landsberg erheblich (über 30%) zugenommen, damit auch die Integrationsnotwendigkeiten hinsichtlich Sprache, Bildung und Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Partizipation, sowie Werte und Identifikation. Integration und ein gutes Miteinander aller Einwohner ist eine große, bereichsübergreifende Herausforderung für die Stadt Landsberg, den Landkreis und der freien Träger. Damit ein gutes Miteinander für die Zukunft der Stadtgesellschaft gelingt - wollen wir:

- Migranten mit ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt eine optimale Integration in die Stadtgesellschaft ermöglichen und ihnen eine Perspektive in Landsberg geben. Wenn sie kein Bleiberecht haben und als Prävention für Delinquenz (Kriminalität) - eine Perspektive für ihr zukünftiges Leben in ihrem Herkunftsland - durch gezielte Qualifizierung und Kompetenzaufbau.
- Die kulturelle Integration und Identifikation mit der Stadt durch den Erwerb von Politischer und Kultureller Bildung, einschließlich Sprachkompetenzen (auch englisch) insbesondere durch die VHS fördern, sowie die hierzu nötige Ausstattung und Mittel bereitstellen.
- Migranten zum selbstständigen Leben- und Erwerbsleben in Landsberg befähigen, insbesondere durch die Vermittlung von Alltags-, Berufs- und Gesundheitskompetenzen (z.B. durch die VHS) und durch Hilfe zu Selbsthilfe (Migrationsberatung). Dabei haben wir einen besonderen Fokus auf Frauen und auf EU-Migranten (Fachkräfte-Qualifikation).
- Den sozialen Wohnungsbau, insbesondere für Migrantenfamilien fördern, achten dabei jedoch darauf, dass es zu keiner räumlichen Segregation (Ghettobildung) innerhalb von Gebäuden und Stadtteilen kommt.

Integration – Für ein gutes Miteinander II

- Migranten bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt qualifiziert informieren (Grundinformation auch mehrsprachig) und bei Bedarf gezielt weitervermitteln (Integrationslotse).
- Unserer Personal (Integrationslotse), Ressourcen und Planungen (z.B. Schul- und Kindergartenplanung, Wohnraumbedarf) gezielt, abgestimmt und gebündelt einsetzen, damit mittel- und langfristig Integration, sowie der demographische Wandel der Stadtgesellschaft gelingt. Dazu nutzen wir Synergieeffekte und wollen bereichsübergreifend arbeiten. Hierzu bauen wir entsprechende Strukturen auf (z.B. Dialoggespräche, Aufbau eines Netzwerkes mit allen Akteuren der Integrationsarbeit, Integrationsrat, etc.)
.
- Die vorhandenen Integrationsdienste besser mit der Stadt abstimmen, Probleme gemeinsam und ganzheitlich lösen und die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis, den privaten Integrationsträgern und anderen Partnern (z.B. IHK) verbessern. Hierzu unterstützen wir die Erstellung eines kommunalen Integrationskonzepts (Landkreisebene) bzw. entwickeln selbst zusammen mit den Akteuren der Integrationsarbeit eine Lokale Integrationsstrategie und bauen dazu ein statistikgestütztes Integrations- und Demographiemonitoring auf (Bericht an den Stadtrat incl. Vorschläge).
- Wir wollen die interkulturelle Kompetenz der Verwaltung (Beschäftigte mit Migrationshintergrund) und Stadtgesellschaft erhöhen und schaffen interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten (Feste, etc.)

Integration und Inklusion

Wir möchten in Landsberg erreichen, dass Brücken zwischen Jugendlichen verschiedener Gruppierungen und Kulturen gebaut werden. Kinder, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Handicap sollen ebenso/explicit angesprochen werden, um wirksame Integration und Inklusion möglich zu machen.

Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche verkörpern die Zukunft und Vitalität unserer Stadt. Wir begleiten und fördern Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und Entfaltung. Dabei ist uns ihre Mitverantwortung und Mitbestimmung sehr wichtig, um auch für die Zukunft eine engagierte und mündige Bürgerschaft zu gewährleisten.

Jugend und Beteiligung

Kinder und Jugendliche sind an allen sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen.

Wir setzen uns aktiv für eine breit angelegte Kinder- und Jugendbeteiligung in Landsberg am Lech ein und haben mit dem neuen Konzept der “offenen Beteiligungsform” für Jugendliche und durch den Jugendbeirat eine Plattform geschaffen diese zu verwirklichen. Wir stellen die Weiterentwicklung sicher und die erforderlichen Ressourcen bereit.

Jugend in unserer Gesellschaft

Das Zusammenleben der Generationen soll aktiv gefördert werden und zu gegenseitigem Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und zu gegenseitiger Unterstützung führen. Wir fördern eine Gesellschaft, die die Bedürfnisse, Belange und Eigenheiten der Jugendphase (Qualifikation, Verselbständigung, Selbstpositionierung) toleriert, akzeptiert und integriert.

Jugend als Lebensphase zeichnet sich durch ihre Schnellebigkeit, ihren stetigen Wandel von Bedürfnissen, Anforderungen und Trends aus.

Diese Besonderheiten der Jugendphase sind uns in Landsberg am Lech bewusst. Wir überprüfen unsere Konzepte stetig und entwickeln diese weiter. Projekte und Maßnahmen mit und für Kinder und Jugendliche werden zeitnah realisiert, Entscheidungen zügig herbeigeführt.

Jugend und Räume

Landsberg am Lech hat Platz für Jugendliche, denn Jugend braucht (eigene) Räume.

Wir geben unserer Jugend die Möglichkeit, ihre eigenen Gestaltungsräume zu realisieren und unterstützen sie dabei nach Bedarf. Wir fördern aktiv die eventuell nötige Akzeptanz von und gegenüber den Bürgern.

Wir schaffen und erhalten Treffpunkte, Sport- und Aufenthaltsgelegenheiten und sorgen für das Vorhandensein von Frei- und Gestaltungsräumen für junge Menschen.

Durch das neue städtische Jugendzentrum im Herzen der Altstadt schaffen wir eine zeitgemäße Einrichtung der Offenen Jugendarbeit mit einem vielfältigen Raumangebot. Das Jugendzentrum bietet Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung, zur außerschulischen und kulturellen Bildung, aber auch Unterstützungsangebote für junge Menschen an. Es dient als Treffpunkt für Jugendliche, ist Ort des psycho-sozialen Lernens und der Jugendkultur.

Durch unser pädagogisches Personal im Jugendzentrum unterstützen wir aktiv die Jugendlichen bei der Verwirklichung ihrer Ideen, sei es bei der Freizeitgestaltung oder der Verwirklichung kultureller Aktivitäten im Jugendzentrum und bei den Jugendlichen vor Ort. Wir lassen den Jugendlichen genügend Freiraum. Das Jugendzentrum passt sich organisatorisch und räumlich an neue Trends der Jugend an und berücksichtigt diese soweit wie möglich.

Planung der Jugendhilfe

Die Stadt Landsberg am Lech sorgt in ihrem eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit dafür, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

Den örtlichen Bedarf definiert die Stadt Landsberg am Lech in Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Landkreis im Rahmen der Jugendhilfeplanung.

Jugendarbeit und Vereine/Verbände

Unsere Kinder und Jugendlichen sind in einer Vielzahl von Organisationen, Vereinen und Verbänden aktiv.

Wir setzen uns für die Bewahrung dieser Vielfältigkeit ein und sind offen für neue Angebote.

Wir wertschätzen, unterstützen und fördern die Anbieter bei ihrem Engagement durch ideale Rahmenbedingungen (Schaffung und Bereitstellung von Räumlichkeiten und Orten) und durch finanzielle Unterstützung. Dabei verlieren wir nicht aus den Augen, dass Jugendliche ihre Freiräume brauchen. Wir fördern und unterstützen sie hierbei aktiv bei der Realisierung.

Jugend und Bildung (zu HF1)

In Landsberg am Lech schaffen und erhalten wir ein breitgefächertes schulisches und außerschulisches Lern- und Bildungsangebot. Wir sorgen für die Zugangsmöglichkeit für alle Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder ihrer finanziellen Situation.

Jugend und Kultur – kulturelle Jugendbildung (zu HF 4)

Kultur leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesunden Entwicklung der Stadtgesellschaft. Sie wirkt durch Angebote für alle Kinder und Jugendlichen, ohne Unterscheidung von Geschlecht, Abstammung, Sprache oder Glaubensrichtung. Sie wirkt integrativ, präventiv und identitätsstiftend. Sie ermöglicht durch offene und vorurteilsfreie Begegnung, unabhängig von sozialem Status, körperlichen oder geistigen Fähigkeiten eine aktive kulturelle Teilhabe und Bildung.

Alle Akteure kooperieren auf vielen Ebenen. Sie garantieren vielfältige Angebote in verschiedenen Kultursparten, die eine Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Umwelt, und der eigenen Person altersgerecht gewährleisten. Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken sollen in besonderem Maße gefördert werden.

Durch eine Präsentation von Kultur im öffentlichen Raum wird ein positiver Beitrag zum Image der Stadt Landsberg geleistet.

Jugend und Wirtschaft/Digitalisierung (zu HF3)

Unsere Stadt setzt sich für eine möglichst niedrige Jugendarbeitslosigkeit und Wohnmöglichkeiten für Auszubildende ein. Hierfür ist die Zusammenarbeit von Schule, Unternehmen und Politik notwendig. Die Voraussetzungen für das Vorhandensein ausreichender und adäquater Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Menschen werden geschaffen.

Die Rahmenbedingungen für eine, den Bedürfnissen Jugendlicher gerechte Altstadt und Geschäftswelt in Landsberg am Lech werden im Rahmen der Möglichkeiten geschaffen.

Das Internet ist ein wichtiger Standortfaktor für Industrie- und Wirtschaftsbetriebe, Kommunikationsmedium, Informationsquelle und Teil der Lebenswelt unserer Jugend. Wir stellen eine flächendeckende schnelle Breitbandinternetanbindung in Landsberg am Lech und seinen Ortsteilen her und fördern die Versorgung durch W-LAN-Hotspots.

Jugend und Mobilität (zu HF5)

Wir beteiligen Kindern und Jugendliche und berücksichtigen auch ihre Mobilitätsanforderungen in der Verkehrsplanung und beim Ausbau des ÖPNV.

Wir sorgen für eine entsprechende Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten und für Mobilität auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Jugend und Wohnen/Bauen (zu HF2)

Wir sorgen für akzeptablen und adäquaten Wohnraum, der ausreichend vorhanden und auch für Jugendliche und junge Erwachsene ohne großes Einkommen verfügbar ist.

Wir beteiligen Kinder und Jugendliche bereits bei der Bauleitplanung und sorgen so für Räume, Orte und Treffpunkte.

Landsberg die inklusive Stadt

In Deutschland leben ca. 20 Prozent mit einer Behinderung. Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können. Um Landsberg zur inklusiven Stadt zu entwickeln, wollen wir:

- die Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen achten;
- die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft ermöglichen;
- Barrieren in Gebäuden, im öffentlichen Raum und ÖPNV, im Internet und in der Sprache durch behindertengerechte Räume, Mobilität, barrierefreie Internetseiten und die Etablierung von Gebärdensprache, Blindenschrift und Leichter Sprache abschaffen;
- ein selbstbestimmtes Leben durch freie Wahl von Wohnart und –ort ermöglichen, sowie Unterstützungsangebote und Assistenzen für ein selbstbestimmtes Leben bereitstellen.
- Den Rahmen dafür schaffen gegenseitige Hemmnisse/Ängste abbauen

Wir unterstützen die Umsetzung des Inklusionskonzepts des Landkreises in der Stadt Landsbergs.

Stadt des sozialen Ausgleichs (Menschen an der Armutsgrenze)

Angesichts der immer steigenden Lebenskosten und der damit drohenden Spaltung der Lebensbedingungen in Landsberg ist eine Strategie des „sozialen Ausgleichs“ dringender denn je gefordert. Hierzu wollen wir:

- gleichwertige Lebensbedingungen für alle Stadtteile und Bevölkerungsgruppen herzustellen.
- Armutsbekämpfung mit mehrdimensionale Problemlösungsstrategien angehen, insbesondere durch sozial geförderten Wohnungsbau.
- Unsere kommunale Sozialpolitik auf benachteiligte soziale Räume und Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende und Senioren) ausrichten, wobei diese insbesondere an Menschen an der Armutsgrenze orientiert sein sollte.
- Zur Förderung des sozialen Ausgleich und zur Unterstützung von Menschen an der Armutsgrenze (über die gesetzlichen Anforderungen hinaus) wollen wir zukünftig die Heilig-Geist-Spital Stiftung der Stadt Landsberg als moderne Sozialstiftung ausrichten und Unterstützungsangebote schaffen.
- Die Bildung von sozialen Randgruppen (u.a. SH und ALO II –Empfänger)

Vorschläge für Leitprojekte

HF 1 4. Workshop

Heilig Geist Sozialstiftung (7 Punkte)

„Umbau zur modernen Sozialstiftung“

Schulen (Soziale Stadt)

Offene Schule (7 Punkte)

Strukturplanung zur zukünftigen Nutzung und Gestaltung der Ränder und Grenzen hin zum übrigen Stadtgebiet, Nutzung und Gestaltung der Grün- und Freiflächen auf den Schulgrundstücken, Nutzung der Baukörper und der angrenzenden Verkehrsflächen. Ziel: Öffnen der schulischen Anlagen für das Quartier.

Quartiersmanagement
/Quartiermanager
(Ziegelanger / Römerhang)
6 Punkte

Familien (Soziale Stadt)

Modellvorhaben Mehrgenerationenwohnen (4 Punkte)

Im Rahmen des städtischen Wohnungsbauprogramms (modellhafter Wohnungs- und Städtebau) werden in Verbindung mit dem allgemeinen | geförderten Wohnungsbau auch Gebäude für das Mehrgenerationenwohnen errichtet, die generationenübergreifend als Wohnungen mit offenem Treffpunkt genutzt werden.

Jugendliche

Kinderparlament /
Kinder und
Jugendbeteiligung
4 Punkte

Weitere Maßnahmen

Integrationsbeauftragter /-lotse

- Hilfe bei Arbeitssuche / Wohnungssuche
- Hilfe bei Behördengängen
- Einzelfallberatung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung des Ehrenamts
- Organisation von Informationen für Arbeitgeber, Ehrenamtliche und Vereine
- Vermittlung von Netzwerkpartnern

Ansiedlung von Hochschul- und Forschungseinrichtungen

Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund

Soziales

Parkmöglichkeiten,
Anschluss ÖPNV

Inklusion

Befähigungsangebote zur
Verbindung der
unterschiedlichen Bedarfe z.B.
Gebärdensprache

Familien

1 x im Jahr ein
Familienfest

alle Angebote stellen sich vor

Familien

Austauschplattform
Bündnis junge Stadt
Informationsportal

Familien

Familienfreundliche
Verwaltung
(Vorbildfunktion)

Senioren

Bürgerbus

Senioren

Nachbarschaftshilfe

Senioren

Car-Sharing

Schulen

übergreifender Elternbeirat

Schulen (Soziale Stadt)

Schulhöfe

Integrieren der Freiflächen in das Gefüge des Quartiers durch Abbau von Barrieren. Räumliches Öffnen der Freiflächen, deutliches Verzahnen mit den prägenden Grünelementen und Anreichern mit quartiersrelevanten Freiflächenangeboten.

Soziales (Soziale Stadt)

Bürgerhaus

Die oben beschriebenen, neuen Strukturen des Gemeinwesens können in einem von der Stadt gebauten oder eingerichteten Gebäude, dem „Bürgerhaus Landsberg West“ oder in eigenen Räumen eingerichtet sein. Denkbar wäre, Räume im neuen Nahversorgungszentrum „Augsburger Straße“ oder im Schulzentrum einzurichten.

Jugend (Soziale Stadt)

Modellvorhaben Jugendliche

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms (modellhafter Wohnungs- und Städtebau) werden in Verbindung mit dem örtlichen Gewerbe ein Lehrlings- Schüler-Club und Einrichtungen mit „Quartiersbuden“ für Schüler und Azubis geschaffen, die die Schulen besuchen oder eine Lehre in den Hand- werks- und lokalen Gewerbebetrieben machen.

Senioren (Soziale Stadt)

Modellvorhaben Senioren

Etwa 1.600 Einwohner sind älter als 65 Jahre. Daraus errechnet sich ein Bedarf von rund 250 Pflegeplätzen (Annahme 65 % Häusliche Pflege; 35 % Heimplätze).

Förderung der Bauberatung: Barrierefreier Bau/Umbau von Wohnungen für Betreutes Wohnen und häusliche Pflege. Neubau ortsnaher Altenheime / Pflegeeinrichtungen.

Mögliche Maßnahmen

Senioren: Bürgerbus, Nachbarschaftshilfe und Car-Sharing

Familien: 1 x im Jahr ein Familienfest, alle Angebote stellen sich vor
Austauschplattform, Familienfreundliche Verwaltung (Vorleben),
Kinderparlament, übergreifender Elternbeirat

Soziales: Parkmöglichkeiten, Anschluss ÖPNV, Befähigungsangebote zur
Verbindung der unterschiedlichen Bedarfe z.B. Gebärdensprache

Unterlagen Workshop

Ablauf

- (1) Begrüßung, Ziele und Ablauf
- (2) Kurzer Rückblick Workshop III, Bausteine und Projektplan
- (3) Arbeitsphase I: Entwicklung strategischer Ziele (bis 2035) in drei Arbeitsgruppen

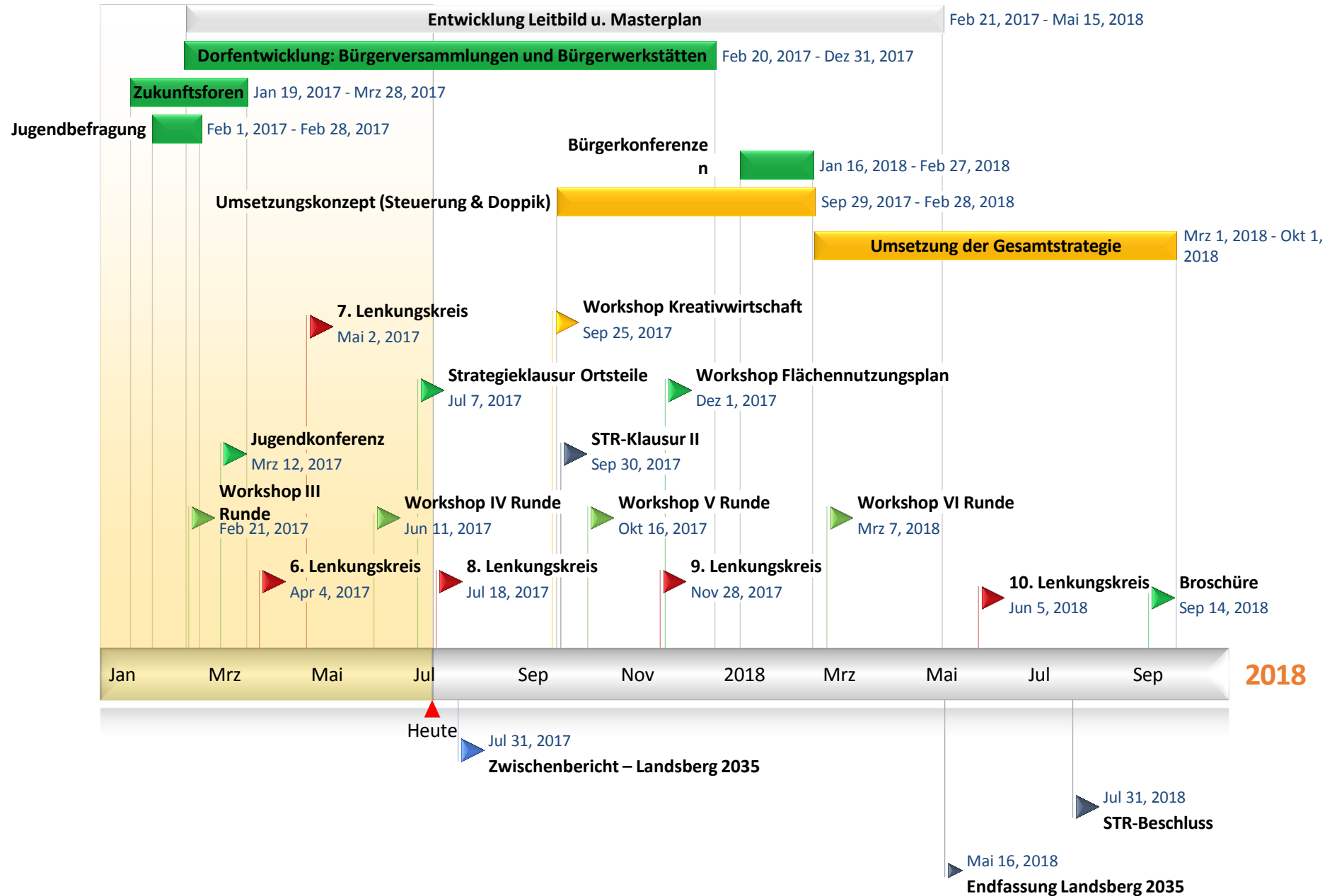
Pause

- (4) Arbeitsphase II: Projektentwicklung für Leitprojekte (bis 2020)
- (5) Strategieklausur, Bürgerkonferenz und nächste Schritte

Ziele

- Neue Impulse.....
- Alle Bausteine für die strategischen Ziele entwickelt (1. Entwurf)
- Liste der strategischen Ziele (1. Entwurf)
- Projektentwicklung von 2-3 Leitprojekten als Vorbereitung für die Bürgerkonferenz
- Ergebnisformat Masterplan (Maßnahmenkatalog)
- Vorarbeiten für die Strategieklausur

Projektplan Unser Landsberg 2035 neu (17.Juli 2017)



Nächste Schritte

- Umlaufverfahren zur weiteren Abstimmung der Zielentwürfe (Dialogrunde für Bildung und Integration)
- Vorstellung und Diskussion Strategieklausur
- Nachbearbeitung - Vertiefung Workshop V – Vorbereitung der Bürgerkonferenzen
- Bürgerkonferenzen

Danke !

Ergebnisse 3. Workshop Runde

Landsberg - Aktives und erfülltes Leben im Alter I (Arbeitsergebnis -Entwurf 0.1)

In den kommenden Jahren wird sich die Zahl der älter werdenden Einwohner (und der Hochbetagten) in unser Stadt erheblich erhöhen. Wir wollen, dass sich unsere Senioren in Landsberg wohl fühlen. Hierzu schaffen wir bessere Voraussetzungen für die Begegnung von Jung und Alt; ältere, insbesondere alleinstehende Bürger wollen wir verstärkt am gemeinschaftlichen Leben teilhaben lassen und für diese ein Lebensumfeld schaffen, das ihren Bedürfnissen gerecht wird. Wir fördern das Miteinander der Generationen. Wir achten darauf, dass ältere Menschen verstärkt und möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ermöglichen generationenübergreifende Aktivitäten.

Es ist unser Ziel, dass Senioren möglichst lange eigenständig im häuslichen Umfeld leben können und Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige bereit stehen. Wir bieten Lebensqualität für ältere und pflegebedürftige Menschen.

Wir werden dem neuen Altersbild dadurch gerecht, dass wir das klassische Seniorenverständnis (ab 50) der heutigen Generation überdenken und angepasst kommunizieren.

Landsberg die soziale Stadt I (Arbeitsergebnis - Entwurf 0.1)

Landsberg ist eine soziale Stadt und soll dies auch im Jahr 2035 sein. Wir achten auf: Generationensolidarität, Generationengerechtigkeit, wechselseitige Verantwortung und Verantwortung für die Zukunft im Sinne von Nachhaltigkeit, Gemeinwohl und Bürgerzufriedenheit. Unser Ziel ist die Inklusive Stadt.

Wir motivieren, fördern und unterstützen Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben und seiner Entwicklung zu beteiligen.

.

Landsberg - Aktives und erfülltes Leben im Alter II (Arbeitsergebnis - Entwurf 0.1)

Wir wirken auf eine generationengerechte Infrastruktur (Begegnungsorte, Treffpunkte, Anlaufstellen, Nahversorgung, Barrierefreiheit, Mobilität, etc.) sowie bezahlbare und altersgerechte und alternative Wohnformen (Genossenschaften, etc.) hin, die das Miteinander der Generationen fördern.

Die Stadt trägt Mitverantwortung für ein aktives und erfülltes Leben im Alter. Wir fördern und aktivieren die ältere Generation, eruieren und berücksichtigen deren Bedürfnisse bei allen einschlägigen städt. Angeboten. Zusammen mit dem Seniorenbeirat, dem Landkreis und anderen Partnern wollen wir die Stadt Landsberg zur seniorenrechtlichen Stadt mit Zukunft gestalten und weiterentwickeln und bündeln hierzu unsere Angebote.

Wir achten auf die Erreichbarkeit der Angebote und das Bedürfnis der Senioren nach Mobilität, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung. Wir unterstützen das Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises.

Landsberg - Familienstadt mit Zukunft I (Arbeitsergebnis - Entwurf 0.1)

Familien erleben heute einem stetigen Wandel, neben der traditionellen Ehe leben Familien in vielfältigen Formen zusammen (Eine-Eltern Familie, Patchwork, Stiefenelternfamilie) die vor unterschiedlichen Herausforderungen im Familienalltag stehen. Wir sind eine familienfreundliche Stadt und unterstützen Familien in ihren dynamischen Bedürfnissen, unterschiedlichen Voraussetzungen und Lebenskontexten. Wir wollen das die Stadt Landsberg auch im Jahr 2035 eine Familienstadt mit Zukunft ist. Hierzu wollen wir familienfreundliche Strukturen erhalten, verbessern und neu entwickeln. Dazu gehören beispielsweise:

- Familien- und kinderfreundliche Stadtumgebung mit Raum für Begegnung und ausreichende und bezahlbare Wohnungen für Familien
- Integration von zugezogenen Familien in die Stadtgesellschaft
- Verkehrssicherheit für Kinder (Spielstraßen, Verkehrserziehung, verkehrsberuhigte Bereiche, Geschwindigkeits-Displays)
- Attraktive und gepflegte Spielplätze und Zugänge zu diesen

Landsberg - Familienstadt mit Zukunft II

(Arbeitsergebnis - Entwurf 0.1)

- Unterstützung von Familien in Lebensfragen (Scheidungen, etc.), von Alleinerziehenden
- Durchmischte Quartiere mit Platz
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere hinsichtlich familienfreundliche Arbeitsplätze, qualitative Betreuungsstrukturen, Ferienprogramme, etc.
- Familienfreundliche Kommunikation der vorhandenen Angebote (Informationsplattform)
- Wir wollen einen bedarfsgerechten Ausbau an familienergänzenden Einrichtungen erreichen bzw. erhalten.

Familienfreundlichkeit ist eine gemeinsame und partnerschaftliche Aufgabe der Stadt, des Landkreises, der Wirtschaft, der Vereine, Wohlfahrtsverbände, Kirchen und der Familien selbst. Zur dauerhaften Verbesserung der Lebensbedingungen für Familien wollen wir ein **Landsberger Familienforum (Fortführung Bündnis)** gründen und familienfreundliche Maßnahmen weiterentwickeln.

Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement (Arbeitsergebnis - Entwurf 0.1)

Planungsprojekte, Initiativen und die Gesamtstrategie sind nur gemeinsam mit den BürgerInnen umsetzbar. Die Stadt Landsberg am Lech wird mit allen BürgerInnen, Vertretern von Vereinen, Verbände, Unternehmen und Institutionen Landsberg 2035 weiterentwickeln und sie bei wichtigen Planungsprojekten einbinden. Hierzu setzen wir als bürgerfreundliche Kommune geeignete Beteiligungsformate und Methoden ein. In der Regel wird das Beteiligungsformat bei größeren Vorhaben vom Stadtrat beschlossen.

Der freiwillige, ehrenamtliche Einsatz unserer Bürger ist ein unverzichtbarer Beitrag für unser Gemeinwesen. Wir wollen auch in Zukunft das große „bürgerschaftliches Engagement“ sichern, anerkennen und fördern.

Wir unterstützen das bürgerschaftliche Engagement.

Neue Potentiale und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements, insbesondere der reiche Erfahrungsschatz älterer Mitbürger/-innen wollen wir stärker als bisher aktivieren.

Landsberg am Lech – Generationengerechte Gestaltung des demographischen Wandels (Arbeitsergebnis -Entwurf 0.1)

Die Stadt Landsberg am Lech wird bis 2035 einen erheblichen Einwohnerzuwachs erfahren. Die Zahl der älteren Einwohner wird stark wachsen und insgesamt stellt der demographische Wandel eine große Herausforderung dar. Wir stellen uns diesen Entwicklungen mit einer vorausschauenden und fach- und ressortsübergreifenden Gesamtstrategie.

Dazu werden wir den Bau von bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum unterstützen; für ältere Bewohner eine Lebensumwelt schaffen, die ihren Bedürfnissen und Bedarfen gerecht wird; für alle Einwohner die Wohn- und Lebensqualität sichern, für Neubürger, Migranten und benachteiligte Gruppen Möglichkeiten der Integration und Teilhabe schaffen um damit Ausgrenzung und Parallelgesellschaften zu vermeiden.

Bei allen Planungs- und Entscheidungsprozessen sind die Auswirkungen des demographischen Wandels zu berücksichtigen und auf Generationengerechtigkeit zu achten.

Dialoggespräch Integration

Kurzbericht

Besprechungspunkte

- Integrationsberatung
- Wohnungsmangel / sozialer Wohnungsbau (insbesondere Familiennachzug und Arbeit)
- Perspektivlosigkeit
- Integrationslotse
- Deutsche Sprachkompetenz
- Bildung über alle Lebensphasen
- Asylsozialberatung
- Integrationskonferenz Landkreis
- Statistiken zur Integration / Planungs- und Prognosedaten
- Grundinformation durch Einwohnermeldeamt

Besprechungspunkte

- Befähigung zur Selbstständigkeit – Alltagskompetenz
- Ressortsübergreifende Vernetzung, auch mit IHK, Jobcenter etc.
- Strukturen bei der Stadt
- Bildungspass für Migranten (zur qualifizierten Berufsqualifikation)
- Zuwanderungsapp
- Mittel für VHS Kurse zu Gesundheit, kulturelle und politische Bildung
- Zielgruppe Frauen !
- Begegnungsmöglichkeiten schaffen (z.B. offene Schulen)
- Keine räumliche Segregation (Ghettobildung)
- Integration kein Nebenthema der Gesamtstrategie

Dialoggespräch Schulen und Bildung

Kurzbericht

Ideen und Dialog zu folgenden Punkten:

- Qualität der Schulen (über gesetzliche Anforderungen hinaus)
- Schulen als Lebens- und Lernort
- Klassengröße /Raumausstattung
- Schulsprengel / Dezentralität
- Ferienprogramm
- Offene Schule (Spielplatz, soziales Zentrum, Cafe, etc.)
- Integrierte Sozialplanung
- Schulsozialarbeit - Mittelschule
- Stadtteil- und bedürfnisorientierte Jugendarbeit
- Soziale Brennpunkte
- Bildungsregion Landsberg
- Duale Ausbildung
- Studium Generale

Ableitung von Zielentwürfen aus dem Dialog

Entwurf als Grundlage für den 4. Workshop Bildung und Soziales

Elemente – Leitsätze: Differenzierung und Konkretisierung der strategischen Ziele

Quellen

Strategie-Klausur, Bürgerbefragung, Workshop-Diskussion, Grundlagen / Gutachten, Zukunftsforen, übergeordnete Ziele (Bund, Land)

Aufbau

- Hintergrund – Einleitungssätze (optional)
- Konkretisierte Oberziele /Unterziele (Was wollen wir ?)
- Problemlösungsansätze – Instrumente – Pilotvorhaben (optional, aber keine konkretisierten Maßnahmen – werden später zugeordnet !)
- Wenn sinnvoll: Möglichkeit der Operationalisierung bedenken (Ableitung operativer Ziele)

Sonstiges

- Überschneidungen zu anderen strategischen Zielen z.T. sinnvoll (Nahversorgung)
- Trends berücksichtigen !
- Formulierung: subjektiv – d.h. im Wir-Stil

Schulen als kreative Lern-, Lebens- und Begegnungsorte I

- Neue Qualität der schulischen Infrastruktur -

Wir wollen unseren Schülern- und Schülerinnen eine bestmögliche Bildung und Persönlichkeitsentwicklung gewährleisten. Sie sollen sich in ihrer Schule sowohl in der Unterrichtszeit, bei der Ganztagsbetreuung als auch in Ferienzeiten wohlfühlen. Schulen sind heute nicht nur Klassenzimmer, sondern wegen der Ganztagsbetreuung auch Lern-, Spiel- und Begegnungsräume mit Mittagessen, Betreuung der Hausaufgaben, Förderangebote, Freizeitgestaltung und anderen Angeboten (VHS, etc.). Wir wollen unsere Schulen verstärkt als kreative Lern- und Lebensorte, sowie als soziale Zentren (Begegnungsräume) für die Stadtteile ausrichten. Hierzu wollen wir:

- Die Qualität der schulischen Infrastruktur und das Raumangebot (z.B. Größe der Klassenräume) an die neuen Herausforderungen (z.B. Digitalisierung) der nächsten Jahre anpassen. Hierbei achten wir insbesondere auf eine an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen („Kindersicht“) orientierte Planung, Gestaltung und Qualität - auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.
- Durch die Schulsprengel wollen wir möglichst eine wohnortnahe Beschulung (Dezentralität) sicherstellen und Schul- und Kindergartensprengel aufeinander abstimmen.

Schulen als kreative Lern-, Lebens- und Begegnungsorte II

- Neue Qualität der schulischen Infrastruktur -

- Unsere Schulen im Sinne des Konzepts „Offene Schulen“ für Jung und Alt öffnen (z.B. auch den Schulhof als Spielplatz) und dies durch flexible Raumkonzepte, sowie Ausstattung (Stühle, etc.) gewährleisten.
- Unsere Schulen für Ferienprogramme öffnen und nutzen, sowie die unterschiedlichen Ferienprogrammen besser vernetzen und abstimmen.
- Unseren Schule als Lernorte der Nachhaltigkeit (Lehrplan) und Alltagskompetenz stärken. Wir wollen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeit (Energie) strukturell verankern, wozu auch außerschulische Partner (z.B. ANU) einbezogen werden sollen.
- Das eine effiziente und unbürokratische Eigenverwaltung und schnelle Beschaffung der Schulen gewährleistet ist.

Die Umsetzung unser Ziele sichern wir durch einen Schulentwicklungsplan, der in Abstimmung mit allen Verantwortlichen entwickelt und mit aktuellen Daten und Prognosen (Demographie) jährlich fortgeschrieben wird.

Landsberg am Lech – Die kreative Bildungsstadt I

Lebenslanges Lernen, Bildung und Weiterbildung ist für die Wissenschaftsgesellschaft ein zentraler Standortfaktor und für unsere Bürger ein wichtiger Faktor der Freizeitgestaltung. Sie unterliegt heute durch die Digitalisierung einen fundamentalen Wandel. Wir stellen uns diesen Herausforderungen und wollen Landsberg am Lech als Zentrum der „Bildungsregion Landsberg“ und als kreativen Bildungsstandort positionieren. Dazu werden wir:

- Die VHS als Ort der Weiterbildung und akademischen Bildung (z.B. Studium Generale) weiter stärken und dies mit entsprechender Ausstattung, Mitteln und Kooperationen ermöglichen.
- Zugänge für digital gestützte berufliche Weiterbildungsangebote, insbesondere von bayerischen Hochschulen für das lebenslange Lernen fördern und diese mit örtlichen Einrichtungen (Unternehmen, private Träger, VHS, etc.) vernetzen.
- Landsberg mit der bayerischen Hochschul- und Forschungslandschaft (z.B. durch Projekte) vernetzen und langfristig durch Ansiedlung von Hochschul- oder Forschungseinrichtungen (z.B. als Wissenschaftszentrum für digitale Lösungen - Modell Straubing), die Stadt Landsberg als Hochschul- und Forschungsstandort positionieren.

Landsberg am Lech – Die kreative Bildungsstadt II

- Die Stadtbibliothek zu einer modernen, leistungsfähigen Einrichtung (gemäß Bayerischen Bibliotheksplan) weiter entwickeln und landesweit mit dem Bibliotheksnetz weiter verknüpfen. Wir sollen zeitgemäße Bibliotheksdienstleistungen, Medien und Informationen für jeden zugänglich machen. Als wichtigen Faktor der Wissensgesellschaft und Bildungspartner wollen wir die Stadtbibliothek weiter in Richtung Digitale Bibliothek entwickeln und insbesondere als Dienstleister für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung ausrichten.
- Räume für Bildung, Workshops und Tagungen schaffen bzw. vorhandene Räume (auch nicht-städtische) besser nutzen.
- Die Vernetzung der örtlichen und regionalen Bildungsträger, incl. Unternehmen, etc. der “Bildungsregion Landsberg“ am Lech unterstützen und hier insbesondere den Faktor Bildungsmanagement, berufliche Weiterbildung, sowie innovative und kreative Bildungsansätze stärken.

Integration – Für ein gutes Miteinander I

Der Anteil der Flüchtlinge, Asylbewerber und Bürgern aus anderen EU Staaten hat in den letzten Jahren in Landsberg erheblich (über 30%) zugenommen, damit auch die Integrationsnotwendigkeiten hinsichtlich Sprache, Bildung und Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Partizipation, sowie Werte und Identifikation. Integration und ein gutes Miteinander aller Einwohner ist eine große, bereichsübergreifende Herausforderung für die Stadt Landsberg, den Landkreis und der privaten Träger. Damit ein gutes Miteinander für die Zukunft der Stadtgesellschaft gelingt - wollen wir:

- Migranten mit ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt eine optimale Integration in die Stadtgesellschaft ermöglichen und ihnen eine Perspektive in Landsberg geben. Wenn sie kein Bleiberecht haben und als Prävention für Delinquenz (Kriminalität) - eine Perspektive für ihr zukünftiges Leben in ihrem Herkunftsland - durch gezielte Qualifizierung und Kompetenzaufbau.
- Die kulturelle Integration und Identifikation mit der Stadt durch den Erwerb von Politischer und Kultureller Bildung, einschließlich Sprachkompetenzen (auch englisch) insbesondere durch die VHS fördern, sowie die hierzu nötige Ausstattung und Mittel bereitstellen.
- Migranten zum selbstständigen Leben- und Erwerbsleben in Landsberg befähigen, insbesondere durch die Vermittlung von Alltags-, Berufs- und Gesundheitskompetenzen (z.B. durch die VHS) und durch Hilfe zu Selbsthilfe (Migrationsberatung). Dabei haben wir einen besonderen Fokus auf Frauen und auf EU-Migranten (Fachkräfte-Qualifikation).
- Den sozialen Wohnungsbau, insbesondere für Migrantenfamilien fördern, achten dabei jedoch darauf, dass es zu keiner räumlichen Segregation (Ghettobildung) innerhalb von Gebäuden und Stadtteilen kommt.

Integration – Für ein gutes Miteinander II

- Migranten bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt qualifiziert informieren (Grundinformation auch mehrsprachig) und bei Bedarf gezielt weitervermitteln (Integrationslotse).
- Unserer Personal (Integrationslotse), Ressourcen und Planungen (z.B. Schul- und Kindergartenplanung) gezielt, abgestimmt und gebündelt einsetzen, damit mittel- und langfristig Integration, sowie der demographische Wandel der Stadtgesellschaft gelingt. Dazu nutzen wir Synergieeffekte. Hierzu bauen wir entsprechende Strukturen auf (z.B. Dialoggespräche, Aufbau eines Netzwerkes mit allen Akteuren der Integrationsarbeit, Integrationsrat, etc.) .
- Die vorhandenen Integrationsdienste besser mit der Stadt abstimmen, Probleme gemeinsam und ganzheitlich lösen und die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis, den privaten Integrationsträgern und anderen Partnern (z.B. IHK) verbessern. Hierzu unterstützen wir die Erstellung eines kommunalen Integrationskonzepts (Landkreisebene) bzw. entwickeln selbst zusammen mit den Akteuren der Integrationsarbeit eine Lokale Integrationsstrategie und bauen dazu ein statistikgestütztes Integrations- und Demographiemonitoring auf (Bericht an den Stadtrat incl. Vorschläge).

Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche verkörpern die Zukunft und Vitalität unserer Stadt. Wir begleiten und fördern Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und Entfaltung. Dabei ist uns ihre Mitverantwortung und Mitbestimmung sehr wichtig, um auch für die Zukunft eine engagierte und mündige Bürgerschaft zu gewährleisten.

Jugend und Beteiligung

Kinder und Jugendliche sind an allen sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen.

Wir setzen uns aktiv für eine breit angelegte Kinder- und Jugendbeteiligung in Landsberg am Lech ein und haben mit dem neuen Konzept der “offenen Beteiligungsform” für Jugendliche und durch den Jugendbeirat eine Plattform geschaffen diese zu verwirklichen. Wir stellen die Weiterentwicklung sicher und die erforderlichen Ressourcen bereit.

Jugend in unserer Gesellschaft

Das Zusammenleben der Generationen soll aktiv gefördert werden und zu gegenseitigem Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und zu gegenseitiger Unterstützung führen. Wir fördern eine Gesellschaft, die die Bedürfnisse, Belange und Eigenheiten der Jugendphase toleriert, akzeptiert und integriert.

Jugend als Lebensphase zeichnet sich durch ihre Schnellebigkeit, ihren stetigen Wandel von Bedürfnissen, Anforderungen und Trends aus.

Diese Besonderheiten der Jugendphase sind uns in Landsberg am Lech bewusst. Wir überprüfen unsere Konzepte stetig und entwickeln diese weiter. Projekte und Maßnahmen mit und für Kinder und Jugendliche werden zeitnah realisiert, Entscheidungen zügig herbeigeführt.

Jugendkultur

Jugendkultur bezeichnet die Lebensvorstellungen und Lebensstile junger Menschen, die den Wunsch haben, ihren eigenen Weg zu gehen, und sich von der etablierten Kultur einer Gesellschaft sowie der mittleren und älteren Generation abzugrenzen.

Das Vorhandensein von Jugendkultur zeichnet sich durch eine Vielfalt von Jugend(sub)kulturen aus.

Jugendkulturen prägen unsere Gesamtkultur und stehen in Zusammenhang von Innovationen im Bereich Kunst, Musik, Mode, Grundhaltungen und Einstellungen und beeinflussen sich gegenseitig.

In ihrer Jugendkultur wollen Jugendliche durch eigene Kreativität, künstlerische Ideen und Einfälle ihre Lebensweise verändern, eigene Werte, Rituale, Kulturmuster und Lebensstile entwickeln und selbstständige Entscheidungen treffen.

Jugendkultur trägt zur Weiterentwicklung einer Gesellschaft und zur Entwicklung Jugendlicher zu eigenständigen Menschen bei.

Wir respektieren und akzeptieren die Kultur der Jugendlichen und bieten ihnen Räume, Orte, Möglichkeiten und Unterstützung sie auszuleben und zu entwickeln.

Integration und Inklusion

Wir möchten in Landsberg erreichen, dass Brücken zwischen Jugendlichen verschiedener Gruppierungen und Kulturen gebaut werden. Kinder, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Handicap sollen ebenso/explicit angesprochen werden, um wirksame Integration und Inklusion möglich zu machen.

Jugend und Räume

Landsberg am Lech hat Platz für Jugendliche, denn Jugend braucht (eigene) Räume.

Wir geben unserer Jugend die Möglichkeit, ihre eigenen Gestaltungsräume zu realisieren und unterstützen sie dabei nach Bedarf. Wir fördern aktiv die eventuell nötige Akzeptanz von und gegenüber den Bürgern.

Wir schaffen und erhalten Treffpunkte, Sport- und Aufenthaltsgelegenheiten und sorgen für das Vorhandensein von Frei- und Gestaltungsräumen für junge Menschen.

Durch das neue städtische Jugendzentrum im Herzen der Altstadt schaffen wir eine zeitgemäße Einrichtung der Offenen Jugendarbeit mit einem vielfältigen Raumangebot. Das Jugendzentrum bietet Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung, zur außerschulischen und kulturellen Bildung, aber auch Unterstützungsangebote für junge Menschen an. Es dient als Treffpunkt für Jugendliche, ist Ort des psychosozialen Lernens und der Jugendkultur.

Durch unser pädagogisches Personal im Jugendzentrum unterstützen wir aktiv die Jugendlichen bei der Verwirklichung ihrer Ideen, sei es bei der Freizeitgestaltung oder der Verwirklichung kultureller Aktivitäten im Jugendzentrum und bei den Jugendlichen vor Ort. Wir lassen den Jugendlichen genügend Freiraum. Das Jugendzentrum passt sich organisatorisch und räumlich an neue Trends der Jugend an und berücksichtigt diese soweit wie möglich.

Planung der Jugendhilfe

Die Stadt Landsberg am Lech sorgt in ihrem eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit dafür, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

Den örtlichen Bedarf definiert die Stadt Landsberg am Lech in Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Landkreis im Rahmen der Jugendhilfeplanung.

Jugendarbeit und Vereine/Verbände

Unsere Kinder und Jugendlichen sind in einer Vielzahl von Organisationen, Vereinen und Verbänden aktiv.

Wir setzen uns für die Bewahrung dieser Vielfältigkeit ein und sind offen für neue Angebote.

Wir wertschätzen, unterstützen und fördern die Anbieter bei ihrem Engagement durch ideale Rahmenbedingungen, Schaffung und Bereitstellung von Räumlichkeiten und Orten und durch finanzielle Unterstützung. Dabei verlieren wir nicht aus den Augen, dass Jugendliche ihre Freiräume brauchen. Wir fördern und unterstützen sie hierbei aktiv bei der Realisierung.

Jugend und Bildung

In Landsberg am Lech schaffen und erhalten wir ein breitgefächertes schulisches und außerschulisches Lern- und Bildungsangebot. Wir sorgen für die Zugangsmöglichkeit für alle Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder ihrer finanziellen Situation.

Jugend und Kultur – kulturelle Jugendbildung (zu HF 4)

Kultur leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesunden Entwicklung der Stadtgesellschaft. Sie wirkt durch Angebote für alle Kinder und Jugendlichen, ohne Unterscheidung von Geschlecht, Abstammung, Sprache oder Glaubensrichtung. Sie wirkt integrativ, präventiv und identitätsstiftend. Sie ermöglicht durch offene und vorurteilsfreie Begegnung, unabhängig von sozialem Status, körperlichen oder geistigen Fähigkeiten eine aktive kulturelle Teilhabe und Bildung.

Alle Akteure kooperieren auf vielen Ebenen. Sie garantieren vielfältige Angebote in verschiedenen Kultursparten, die eine Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Umwelt, und der eigenen Person altersgerecht gewährleisten. Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken sollen in besonderem Maße gefördert werden.

Durch eine Präsentation von Kultur im öffentlichen Raum wird ein positiver Beitrag zum Image der Stadt Landsberg geleistet.

Jugend und Wirtschaft/Digitalisierung

Unsere Stadt setzt sich für eine möglichst niedrige Jugendarbeitslosigkeit ein. Hierfür ist die Zusammenarbeit von Schule, Unternehmen und Politik notwendig. Die Voraussetzungen für das Vorhandensein ausreichender und adäquater Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Menschen werden geschaffen.

Die Rahmenbedingungen für eine, den Bedürfnissen Jugendlicher gerechte Altstadt und Geschäftswelt in Landsberg am Lech werden im Rahmen der Möglichkeiten geschaffen.

Das Internet ist ein wichtiger Standortfaktor für Industrie- und Wirtschaftsbetriebe, Kommunikationsmedium, Informationsquelle und Teil der Lebenswelt unserer Jugend. Wir stellen eine flächendeckende schnelle Breitbandinternetanbindung in Landsberg am Lech und seinen Ortsteilen her und fördern die Versorgung durch W-LAN-Hotspots.

Jugend und Mobilität

Wir beteiligen Kindern und Jugendliche und berücksichtigen auch ihre Mobilitätsanforderungen in der Verkehrsplanung und beim Ausbau des ÖPNV.

Wir sorgen für eine entsprechende Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten und für Mobilität auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Jugend und Wohnen/Bauen

Wir sorgen für akzeptablen und adäquaten Wohnraum, der ausreichend vorhanden und auch für Jugendliche und junge Erwachsene ohne großes Einkommen verfügbar ist.

Wir beteiligen Kinder und Jugendliche bereits bei der Bauleitplanung und sorgen so für Räume, Orte und Treffpunkte.

Landsberg die inklusive Stadt (Grobentwurf)

In Deutschland leben ca. 13 Prozent mit einer Behinderung. Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können. Um Landsberg zur inklusiven Stadt zu entwickeln, wollen wir:

- die Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen achten und diese Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit akzeptieren;
- die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft ermöglichen;
- Barrieren in Gebäuden, im öffentlichen Raum und ÖPNV, im Internet und in der Sprache durch behindertengerechte Räume, Mobilität, barrierefreie Internetseiten und die Etablierung von Gebärdensprache, Blindenschrift und Leichter Sprache abschaffen;
- ein selbstbestimmtes Leben durch freie Wahl von Wohnort und –ort ermöglichen, sowie Unterstützungsangebote und Assistenzen für ein selbstbestimmtes Leben bereitstellen.

Wir unterstützen die Umsetzung des Inklusionskonzepts des Landkreises in der Stadt Landsbergs.

Stadt des sozialen Ausgleichs (Menschen an der Armutsgrenze)

Angesichts der immer steigenden Lebenskosten und der damit drohenden Spaltung der Lebensbedingungen in Landsberg ist eine Strategie des „sozialen Ausgleichs“ dringender denn je gefordert. Hierzu wollen wir:

- gleichwertige Lebensbedingungen für alle Stadtteile und Bevölkerungsgruppen herzustellen.
- Armutsbekämpfung mit mehrdimensionale Problemlösungsstrategien angehen.
- Unsere kommunale Sozialpolitik auf benachteiligte soziale Räume und Zielgruppen (Kinder und Senioren) ausrichten, wobei diese insbesondere an Menschen an der Armutsgrenze orientiert sein sollte.
- Zur Förderung des sozialen Ausgleich und zur Unterstützung von Menschen an der Armutsgrenze (über die gesetzlichen Anforderungen hinaus) wollen wir zukünftig die Heilig-Geist-Spital Stiftung der Stadt Landsberg als moderne Sozialstiftung ausrichten und Unterstützungsangebote schaffen.